

(EVS) Energie-Versorgung Schwaben Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (14a) Stuttgart-N, Lautenschlagerstrasse 17;
(14b) Biberach an der Riss, Bahnhofstrasse 19.

Drahtanschrift: Schwabenwerk.

Fernruf: Stgt. 9 12 46,
Biberach 4 41.

Postscheckkonto: Stuttgart 48 88.

Gründung:

Die Gründung als A.-G. erfolgte am 3. Februar 1923 unter Übernahme der Württembergischen Landes-Elektrizitäts-G.m.b.H. (gegründet 12. Oktober 1918) als Württembergische Landes-Elektrizitäts-A.-G. (WLAG). Nach der am 14. Dezember 1934 beschlossenen Übernahme der Württembergischen Sammelschienen-A.-G. (Wüsag) erhielt die Gesellschaft den Namen "Elektrizitäts-Versorgung Württemberg A.-G. (EVW)". Laut H.-V.-Beschluss vom 4. April 1939 Änderung der Firma in die jetzige unter gleichzeitiger Übernahme von 8 Elektrizitätsverbänden.

Zweck:

Bau, Erwerb und Betrieb elektrischer Starkstromanlagen sowie Erzeugung, Fortleitung und Verteilung elektrischen Stroms nebst allen damit zusammenhängenden Geschäften. Die Hauptaufgabe der EVW bildet der weitere Ausbau einer einheitlichen württembergischen Elektrizitätsversorgung.

Vorstand:

Dipl.-Ing. Adolf Pirrung, Biberach und Stuttgart, Vors.;
Dr. jur. Hermann Luttinger, Stuttgart;
Dipl.-Ing. Willy Schmidt, Stuttgart, stellv.

Aufsichtsrat:

Ministerpräsident des Landes Württemberg-Baden Dr. Reinhold Maier, Stuttgart, Vorsitz;
Staatspräsident des Landes Württemberg-Hohenzollern Dr. Gebhard Müller, Tübingen, stellv. Vorsitz;
Landgerichtspräsident Hermann Bendel, Ravensburg, stellv. Vorsitz;
Bürgermeister Alfred Baier, Hochmössingen;
Landrat Konrad Burkhardt, Schwäbisch Gmünd;
Fabrikant Dr. Fritz Haux, Ebingen;
Verbandsvorsitzender Georg Huber, Stuttgart;
Generaldirektor Dr. Heinrich Kaun, Stuttgart;
Landrat a. D. Norbert Kiechle, Leutkirch;
Direktor Dipl.-Ing. Ludwig Kittler, Eslingen;
Oberbürgermeister Dr. Arnulf Klett, Stuttgart;
Innenminister Viktor Renner, Tübingen;
Fabrikant Richard Spohn, Neckarsulm;
Oberbürgermeister a. D. Dr. Emil Schwamberger, Stuttgart;
Ministerialrat Dr. Karl Trabold, Stuttgart;
Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, Stuttgart;
Fabrikant Robert Wahl sen., Balingen;

vom Betriebsrat entsandt:

Betriebsratsvorsitzender Franz Merk, Biberach;
Betriebsratsvorsitzender Gustav Gäßner, Stuttgart.

Abschlussprüfer:

Schwäbische Treuhand A.-G., Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Aufbau und Entwicklung

Am 12. Oktober 1918 wurde die Württembergische Landes-Elektrizitäts-G.m.b.H. gegründet mit dem Zweck, eine 110 kV-Leitung von Stuttgart nach Niederstotzingen bei Ulm zur Verbindung der an dieser Leitung gelegenen Versorgungsgebiete und der Landeswasserversorgung herzustellen und

gleichzeitig einen Zusammenschluß mit dem Bayernwerk herbeizuführen. Anschließend hieran wurde im Jahre 1924 von Niederstotzingen eine 60 kV-Leitung zum Anschluß des Überlandwerks Jagstkreis A.-G. bei Ellwangen erstellt und im Jahre 1927 die 110 kV-Leitung von Obertürkheim in westlicher Richtung zum Badenwerk zur Herstellung eines Zusammenschlusses mit den badi-schen Wasserkraftgebieten ausgeführt. Im Jahre 1930 erfolgte dann die Herstellung einer 110 kV-Leitung mit den Wasserkraftwerken der Unteren Iller A.-G. bei Au und Unterisichen sowie die Erstellung verschiedener 60 kV- und 35 kV-Anlagen zur Versorgung des südlich von Stuttgart gelegenen Versorgungsgebietes. Die H.-V. vom 14. Dezember 1934 beschloß die Verschmelzung der Württ. Landes-Elektrizitäts-A.-G. (WLAG) mit der Württ. Sammelschienen-A.-G. (Wüsag), wodurch die 60 kV-Anlagen dieser beiden Gesellschaften zu einer einheitlichen Versorgungsanlage zusammengefaßt und der erstrebte Zusammenschluß der württembergischen Elektrizitätswirtschaft weiter gefördert wurde. Die aus der Fusion hervorgegangene Gesellschaft erhielt den Namen "Elektrizitäts-Versorgung Württemberg A.-G." (EVW). Reich und Land Württemberg besaßen die Mehrheit des Grundkapitals dieser Gesellschaft.

Durch die Gründung der EVW im Jahre 1934 wurde die Großverteilung in Württemberg zusammengefaßt. Die Kleinverteilung dagegen blieb nach wie vor stark zersplittert. Innerhalb der Verteilung war für die württembergische Elektrizitätswirtschaft die im übrigen Reichsgebiet unbekannt Form des kommunalen Zweckverbandes typisch. Es bestanden im Lande folgende 8 Zweckverbände mit eigenen Versorgungsgebieten: Die "Oberschwäbische Elektrizitätswerke" in Biberach (Riß), der "Gemeindeverband Überlandwerk Hohenlohe-Gehringen", der "Gemeindeverband Überlandwerk Tuttingen", der "Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station", der "Gemeindeverband Überlandwerk Aistaig", der "Gemeindeverband Elektrizitätswerke Enzberg-Mühlhausen", der "Gemeindeverband Überlandwerk Ingelfingen-Hohelbach" und der "Gemeindeverband Elektrizitätswerk Kocherstetten". Das Versorgungsgebiet dieser Verbände umfaßte rund 3/5 der Fläche von Württemberg. Diese Verbände wurden in den Jahren 1909 bis 1913 mit dem satzungsmäßigen Zweck einer gemeinnützigen und billigen Versorgung ihrer Abnehmer gegründet. Sie arbeiteten ohne Gewinnausschüttung und konnten deshalb ihre zum Teil dünn besiedelten Gebiete zu verhältnismäßig billigen Tarifen beliefern und in vorbildlicher Weise den Anschluß abgelegener Weiler und Höfe sowie eine sichere und neuzeitliche Versorgung ihrer Überlandgebiete gewährleisten.

Als im Zuge des ständig anwachsenden Energiebedarfs die Erschließung neuer großer Energiequellen für das württembergische Versorgungsgebiet immer dringlicher wurde, ergab sich, daß die einzelnen auch größeren württembergischen Betriebe nicht über die erforderliche Tragfähigkeit verfügten, um große neue energiewirtschaftliche Aufgaben zu bewältigen. Die Schaffung eines wirtschaftlich und führungsmäßig starken Unternehmens, das in der Lage war, diese neuen Aufgaben zu übernehmen, war daher eine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit. Mit Förderung durch die württembergische Landesregierung erfolgte deshalb am 4. April 1939 der Zusammenschluß der erwähnten 8 öffentlich-rechtlichen Zweckverbände mit der Elektrizitäts-Versorgung Württemberg A.-G. Die neue Gesellschaft erhielt den Namen "Energie-Versorgung Schwaben A.-G."